

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU



50 000 Franken Finderlohn für einen entlaufenen Hund!
«Mitsou», ein russischer Windhund aristokratischen Geblüts, ist seiner Herrin, einer gelehrten Pariser Vortragssoubrette, aus dem Auto davongelaufen, während sie zu einer Anprobe im Hause Worth weilte. Mitsou war bei einer englischen Gesellschaft für mehr als eine Million Franken versichert.

wasser, sowie ein Cognak; reicht für drei bis vier Personen. Sogar die Unschuld vom Lande serviert heutzutage zum Fisch keinen Rotwein und auch keinen «Chateau d'Yquem» zum Braten, obwohl es jedoch viele gibt, die immer weißen Bordeaux trinken müssen. + Bei Tisch, wenn man Gäste hat, ist die Steigerung der Getränke wesentlich. Die Abwechslung der Weine und nicht zuletzt ihre Temperatur ist unbedingt entscheidend. Der richtig lauwarm temperierte Rotwein ist ein Kunststück.

Um so erheiternder wirkt es immer wieder, wenn ein Paar sich in einem Restaurant beschwert, daß sie ja einen teureren Roten gewählt hätten, als ihr Gegenüber – der Nebentisch, der nur einen billigeren Weissen in den Gläsern habe, aber dafür denselben sogar mit Eiskübel serviert erhielt und sie nicht . . . + Entweder oder. Entweder hält sich die Frau unbedingt fern von flüssigem Geist oder sie muß sich auskennen. Einmal eingeweiht in die Präliminarien, klimmt die Dame auf den Stufen dieser Wissenschaft ganz von selbst mit merkwürdig sicherem Instinkt bis zur vollendeten Beherrschung derselben + Der Alkohol ist eben ein «enfant terrible», das den, der es ruft, aus sich heraus selbst Explosiven



Bild rechts im Oval:
Kunst geht vor Schönheit!
Die Berliner Schauspielerin Maria Koppenhöffer hat sich für die Rolle der Miss Deborah Gray in Feuchtwangers «Petroleuminsel», um den Vorschriften des Dichters zu genügen, einen Apparat anfertigen lassen, den sie im Munde trägt und der ihrem Gesicht eine entstellende häßliche Form gibt



Die Augenwimpern-Schere, ein neues amerikanisches Schönheits-Folterwerkzeug. Die nach oben stark gewölbten Augenwimpern, die amerikanischen Filmstars das bekannt puppenhafte Aussehen verleihen, sind eine künstliche Errungenschaft. Die Wimpern werden täglich einige Sekunden lang in die Schere eingespannt und nehmen nach mehrmaliger Wiederholung der Prozedur die gewünschte Form an

Vom flüssigen Geist . . .

Irgendwie muß heute die Frau Stellung nehmen zum

Alkohol. + Immer mächtiger schwillt die Schar derer an, die nach amerikanischem Muster auf staatlich sanktionierte Trockenlegung tendieren. + Auch die mondäne Frau hat Stellung bezogen zum Alkohol, in dessen Gefahrenzone sie sich ja beständig bewegt. Sie hat die Rolle des Mannes auch der Weinkarte gegenüber übernommen. Denn «Sie», die Dame, ist es, die heute die Weine aussucht, zusammenstellt, diese köstlichen «drinks» mischt und die Bowlen bereitet. + Rezepte kennt sie in Massen. So einfache, daß es schließlich kaum mehr der Rede wert ist, denn schließlich weiß doch jedes Kind (so meint «Sie»): Dreiviertel Sherryglas voll Wermut, ein Viertel Gin, zwei Tropfen Angostura, eine Kirsche – und fertig ist der «Feld-, Wald- und Wiesencocktail». Aehnlich die Everready, die Immer bereit Bowl: Eingezuckertes Obst mit Cointreau oder Brandy, eine Flasche des sehr beliebten Rheinweines, eine halbe Flasche Sekt, eine Flasche Mineral-



Nach Sport in kalter Winterluft: ein Glühwein in der warmen Stube. Man bereitet den Glühwein auf Spiritus oder auf der elektrischen Platte. Guter Rotwein, Zucker, Zimt und Gewürznelken werden zusammen aufgekocht. Man serviert den Glühwein, der auch mit Schwarztee «gestreckt» werden kann, in einem mit einer Serviette unwickelten Glaskrug

veranlaßt. Eben darum soll die Frau von Welt ihn wie einen Hausangestellten betrachten, auf den man immer ein waches Auge haben muß. Für ihre Gäste braucht sie des Angestellten Hilfe und Anregung. Aber niemals wird sie ihn über sich Herr werden lassen. Dann wäre sie verabscheuungswürdig, als Dame und Frau entschieden undiskutabel. + Zahllos die Frauen, die Sport treiben nicht um des Sportes willen, sondern um zu flirtieren, Flirt aber hat vor Liebelei den Vorzug, seine Grenzen zu kennen und über diese gar nicht hinaus zu wollen. Auch Herrschaft über den Alkohol und Kenntnis gerissener Kombinationen kann «Sport» sein. Kluge Frauen flirtieren mit dem Geist – gegebenenfalls mit dem «flüssigen». Und von diesem Gesichtswinkel aus wird diese ganze flüssige Angelegenheit in eine Ebene mit Flirt und Sport abgelenkt. r.